

# Wiemeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 239.

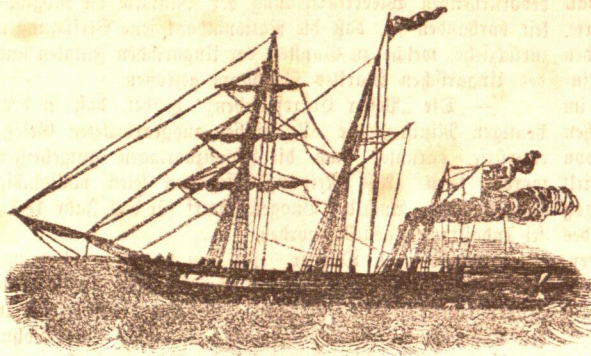
1874.

Dienstag,

den 13. October.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
prännumerando 1 Thlr.  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corrus-Spaltzeile von Abonnen-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.  
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Politische Wochenschau.

Das große Ereigniß der Woche ist für Deutschland und speciell für Preußen die Verhaftung des Grafen Harry v. Arnim, die wir bereits ausführlich besprochen haben. Neue Thatsachen sind seitdem nicht an's Licht getreten. Die Sache ist dem Gerichte übergeben worden, und damit ist jeder Verdacht der Willkür in der Behandlung des hochgestellten Beamten ausgeschlossen. Das Gericht wird entscheiden, ob und welches Vergehens der Graf sich schuldig gemacht hat. Den Vermuthungen, die über die Tragweite des Verfahrens aufgestellt werden, fehlt es bis jetzt noch an jeder thatsächlichen Begründung. So viel aber steht fest, daß das Verfahren des Reichstanzlers durchaus loyal und correct ist. Der Thatbestand eines Vergehens liegt vor: wenn es den Gerichten überlassen wird, zu ermitteln, ob Graf Arnim, auf den sich nach der Lage der Dinge der Verdacht lenken mußte, der Schuldige ist, so ist dies das gerade Gegentheil von dem, was man Kabinettsjustiz nennt. Dem Beschuldigten sind alle Garantien geboten, die in dem gerichtlichen Verfahren den Angeklagten geboten werden. Die Eröffnung des Reichstages dürfte nun doch erst Ende October erfolgen, da man die Vorlagen so weit vollenden will, daß der Reichstag in seinen Arbeiten nicht durch Mangel an Material unterbrochen wird. Ob der Kaiser die Sitzungen persönlich eröffnen wird, ist noch zweifelhaft. Auch über die Rückkehr des Fürsten Bismarck ist noch nichts Näheres bestimmt. Nach neueren Mittheilungen wird er zum 18. October in Berlin erwartet, ob zu kürzerem Besuch oder zu bleibendem Aufenthalt, darüber verlautet noch nichts Zuverlässiges. — Die Hessische zweite Kammer hat die Gesekretwürde über die religiösen Orden und Congregationen, sowie über die Besteuerung der Kirchen und Religionsgemeinschaften vorgenommen. — Großes Aufsehen erregt der Uebertritt der Königin-Mutter von Bayern zur katholischen Kirche. Den Ultramontanen dürfte aus diesem Ereigniß schwerlich der Gewinn erwachsen, den sie von demselben hoffen, oder wenigstens zu hoffen vorgeben. — Die Convention über anderweitige Abgrenzung der bischöflichen Diöcesen von Metz und Straßburg ist von den Deutschen und Französischen Commissarien unterzeichnet worden.

In Oesterreich ist die lang erwartete Abänderung des Avancementgesetzes durch kaiserliche Verordnung befohlen worden.

Der Postunionsvertrag ist von allen auf der Berner Konferenz anwesenden Delegirten angenommen worden mit Ausnahme des Französischen, der sich vor Erfolg der Sanctionirung durch die Nationalversammlung nicht für ermächtigt zur Unterzeichnung des Vertrages hält.

In Frankreich streiten sich die Parteien über das Ergebnis der Generalrathswahlen. Vielleicht werden die Republikaner einige wenige Sitze eingebüßt haben. Bedeutende Erfolge haben wieder die Bonapartisten davongetragen. Herr Thiers fährt fort in Italien auf eigene Hand Politik zu treiben, mit welchem Erfolge bleibt abzuwarten. Sehr besorgt ist man wegen der bonapartistischen Regungen in Nizza.

Die Nachricht von der Verwundung des Don Carlos hat bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden. Daß im Carlistenlager Zwiespalt herrscht, ist aber unzweifelhaft, wie die Entlassung (carlistische Berichte sprechen von einer Beurlaubung) Dorregaray's beweist. Fast scheint es als ob die carlistische Armee auf dem Punkte steht einem inneren Selbstauflösungsprozeß zu verfallen.

Die Gerüchte von der bevorstehenden Verlobung des Sohnes des Erbprinzen v. Hannover mit der Dänischen Prinzessin Thyra scheinen unbegründet zu sein.

Die Spforte hat ihre von Oesterreich gewünschte Zustimmung zur Zollconvention zwischen Oesterreich und Rumänien von der Bedingung abhängig gemacht, daß Rumänien sie förmlich darum ersuche, wozu sich indessen dieser Staat nicht verstehen will.

In Nordamerika nimmt der Conflict zwischen

Weißem und Negern immer größere Dimensionen an. In Alabama herrscht die größte Aufregung, da die Weißem beabsichtigen die Farbigen in der Ausübung ihres Stimmrechts zu hindern.

## Deutsches Reich.

△ Berlin, 9. October. [Zur Situation.] Wenn man sich der Präcision erinnert, mit welcher die Carlisten den gegnerischen Kriegsberichten ihre Dementis entgegenzusetzen pflegen, so kann man sich nicht wundern, daß die Nachricht von der gefährlichen Verwundung des Don Carlos, der bis heute noch kein Blatt in positiver Form widersprochen hat, immer mehr an glauben gewinnt. Die Behauptung des „Cuartel Real“, daß Don Carlos wohlbehalten an der Spitze seiner Truppen stehe, vermeidet sehr auffälliger Weise jede Erwähnung des gedachten Attentats und ist deshalb wohl mehr als eine Maske. Wie wir zu erfahren Gelegenheit hatten, ist seit gestern auch in hiesigen ultramontanen Kreisen eine gewisse Beunruhigung eingetreten, zumal die heutige carlistische Post auch nicht die geringste Aufklärung gebracht hat. Andererseits ist auf der hiesigen Spanischen Gesandtschaft seither eine amtliche Meldung über den Vorfall ebenfalls noch nicht eingetroffen, jedoch ist man der Ansicht, daß unter den hervorgetretenen offenkundigen Zeichen eines tiefen Zwiespalts im carlistischen Lager die erste Mittheilung eines jeden thatsächlichen Anhalts schwerlich entbehren werde.

Das diplomatische Corps wird in der nächsten Woche wieder vollständig hier beisammen sein. Ob Fürst Bismarck, wie man hier und da mittheilt, zu gleicher Zeit bereits hier eintreffen wird, ist vorläufig an unterrichteter Stelle noch zweifelhaft. Ein persönliches Erscheinen des Reichstanzlers vor dem Schwurgericht in der Untersuchung gegen Kullmann ist wahrscheinlich nicht erforderlich, da die Staatsanwaltschaft vermuthlich mit den Depositionen des Fürsten in der Voruntersuchung sich befriedigt erklären, die Vertheidigung aber zu Entlastungszwecken auf das persönliche Zeugniß des Fürsten keinen Werth legen dürfte.

Eine ganz neue Opposition gegen die Civilehe zeigt sich in einzelnen Polnischen Blättern, welche ihre Landsleute auffordern, nicht nur eintretenden Falles ihre sämtlichen Vornamen mit dem Polnischen Schriftzeichen unter die Protokolle auf dem Civilstandsamte einzutragen, sondern auch da, wo man ihnen Schriftstücke in ihnen unverständlicher Sprache vorlege, ihre Unterschrift zu verweigern. Da nun nach dem Gesetze in den Civilstandsämtern nur Deutsche Bücher geführt werden dürfen, so würden diejenigen Polen, welche der Aufforderung des Blattes nachkämen, gar keine Ehe abschließen können. Stände die Polnische Bevölkerung auf einem intellektuell so hohen Standpunkte, daß sie sich selbst über ihr Verhalten gegenüber dem Civilstandsgefes klar werden könnte, so hätte eine solche Aufforderung wenig zu sagen. Unter den jetzigen Verhältnissen aber, wo die große Masse ohne Ueberlegung ihren Führern und der Presse blindlings folgt, kann eine so sinnlose Agitation nur Unheil anstiften und denjenigen, welcher sich betheoren läßt, in sehr empfindliche Nachtheile bringen.

Die seit gestern in Umlauf befindliche Version, derzufolge Graf Arnim die Absicht gehabt haben soll, die von ihm bei Seite geschafften Dokumente nicht vor einer Verheimlichung, sondern vor einer Veröffentlichung zu schützen, findet wenig Glauben. Wenn zu ihrer Unterstützung bemerkt wird, daß es andersfalls dem Grafen nach genommener beglaubigter Abschrift gleichgiltig hätte sein müssen, ob die Briefe an das auswärtige Amt zurückgelangen, so ist zu erwidern, daß das auswärtige Amt in ganz demselben Falle gewesen wäre. Wenn es sich bloß um Schriftstücke handelte, so würde man sich mit den im auswärtigen Amt befindlichen Kopien voraussichtlich begnügt und keine große Aktion bloß wegen einiger Originale veranlaßt haben, die lediglich zur Charakteristik des früheren Vorgesetzten von Bedeutung waren. Es handelt sich offenbar um Urkunden,

deren Originale gewisse Requisite wie Unterschrift, Siegel und dergl. enthalten, die sich in den Abschriften nicht vorfinden und die den Dokumenten erst diejenige Bedeutung gaben, welche sie ihrem Inhalte nach zu beanspruchen haben.

Eine erfreuliche Erscheinung für die sittlichen Zustände unserer Stadt ist schon, wie die „Post“ meldet, in den wenigen Tagen seit dem Intraftreten des Civilehegesetzes von mehreren Standesbeamten beobachtet worden. Paare, welche seit längerer Zeit im Concubinat leben, wählten sich jetzt auf den Standesämtern, um ihre Eheschließung zu veranlassen und ihre Kinder zu legalisiren. Die Gründe für diese Erscheinung sind leicht erkennbar, theils Schrecke für diese Erscheinung und leicht erkennbar, theils die Rechte die Leute bisher der Kostenpunkt vor der Eingehung einer Ehe zurück, größtentheils aber fürchteten dieselben, von dem Geistlichen, an den sie sich hätten wenden müssen, für ihr bisheriges Verhalten getadelt zu werden, oder bei der Trauung gewisse Demüthigungen, z. B. in der Kranzfrage, zu erdulden. Jetzt, wo die Eheschließungen kostenfrei und in amtlicher Geschäftsform vollzogen werden, bringen besonders die Frauen darauf, daß sie selbst Ehefrauen, ihre Kinder eheliche Kinder werden. Aus diesen Gründen erklärt es sich auch, daß die Standesbeamten, trotz der massenhaften kirchlichen Trauungen in den letzten Tagen des September, doch schon in den ersten drei Tagen ihres Bestehens mehrere Hundert Aufgebote, also weit mehr als man nach den statistischen Berechnungen erwarten durfte, veranlaßt haben.

\* Man hat in Paris in Erfahrung gebracht, daß die Forts 2 und 7 zwischen Lingolsheim und Reichsstadt auf dem linken Ufer des Rheins bei Straßburg armirt werden sollen, noch bevor die inneren Arbeiten vollendet sind. Diese Eile, die noch im Bau begriffenen Forts in Vertheidigungszustand zu setzen, hat einen schlechten Eindruck sowohl auf die dortigen politischen Kreise, als auch auf Handel und Verkehr gemacht.

## Frankreich.

Paris, 6. October. [Special - Correspondenz.] (Verhaftung des Grafen Arnim. — Contant Viron. — Sieg der Conservativen. — Donation für Thiers. — Prinz Charles Bonaparte.) Das Tagesereigniß seit gestern Abend ist die Verhaftung des Grafen Arnim. Ohne weitere Details abzuwarten, bringen bereits alle Morgenblätter mehr oder weniger ausführliche Besprechungen. Natürlich schiebt man der Maßregel nur politische Motive unter, obgleich jeder Unbefangene weiß, daß man in Deutschland nicht gewöhnt ist, wegen politischer Fragen in die Freiheit des Einzelnen einzugreifen. Man liest in der „Patrie“: Es ist noch in Aller Erinnerung, daß Graf Arnim gegen den Willen des Herrn von Bismarck als Botschafter nach Paris gesandt wurde, weil er stets die Politik des Preussischen Kanzlers bekämpft hatte. In der letzten Zeit hatte die Rivalität zwischen den beiden Diplomaten einen offenen Bruch herbeigeführt und Herr von Bismarck hat den Grafen Arnim unter dem Vorwande, daß er ihm wichtige Staatspapiere vorenthalte, verhaften lassen, nachdem er in seiner Wohnung eine genaue Haussuchung hat vornehmen lassen. Besser kann man den Grund der Verhaftung nicht entstellen, um der Welt zu zeigen, was man von dem Charakter des Fürsten Bismarck zu halten hat. — Der Vicomte de Contant-Viron ist heute von Pau, wo er sich seit drei Monaten aufhielt, hier angekommen und wird unverzüglich auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren. — Der Bau eines Tunnels zwischen Frankreich und England, für welchen man bei den betreffenden Regierungen um die Concession nachsuchte, ist von Seiten Englands auf Schwierigkeiten gestoßen. Dort will man nämlich der Gesellschaft kein Monopol erteilen und verweigert eine Concession auf ewige Zeiten. Man versucht gegenwärtig die Concession auf eine solche Zeitdauer zu erlangen, welche man zur Sicherung der Interessenten für nöthig hält, indem man zugleich die Möglichkeit einer Ablösung von Seiten Frankreichs oder Englands oder von beiden hält. — Wie ich Ihnen schon gestern andeuten konnte, haben die Conservativen den Sieg bei den Ge-

neralrathswahlen davongetragen. Nach den bis jetzt eingetroffenen Depeschen gehören von den 1300 Gewählten etwa 800 den Konservativen und 500 den Republikanern aller Schattirungen an. — Die republikanische Partei geht mit dem Plane um, Herrn Thiers bei seiner Rückkehr nach Paris mit einer großartigen Ovation zu empfangen. Der Plan ist von allen Seiten mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen worden. — Der Prinz Charles Donaparte, welcher jetzt in Corsica an Stelle Plon-Plon's in den Generalrath gewählt worden ist, ist ein Sohn des Prinzen von Canino, Präsidenten der Römischen Republik im Jahre 1848. Nachdem sein Vater aus Rom geflohen und in Frankreich Schutz gefunden, wurde er von Napoleon III. auch von da vertrieben. Später erhielt er wieder die Erlaubniß, Frankreich zu betreten; er zog nach Paris und ließ seinen Sohn unter der Führung des Herzogs von Cambacérés in der Fremdenlegion dienen. Prinz Charles ist jetzt 42 Jahre alt und Major à la suite.

### Spanien

[Original-Nachrichten vom 6. October.] Einstimmig machen die Spanischen Zeitungen Frankreich den Vorwurf, daß es die Karlisten noch immer unterstütze, sei es durch direkte Hülfeleistung aller Art, sei es durch stillschweigende Gewährung von Zufuhren. Namentlich den Französischen Legationisten kann man die direkte Unterstützung des Bürgerkriegs in Spanien nicht verzeihen. — Nach einer Korrespondenz des „Siglo“ aus Juentarrabia vom 27. September sind um 6 Uhr Abends desselben Tages 50 Kisten mit Munition für die Karlisten angekommen. — Ohne je belästigt zu werden, halten sich Virio, Dubrov, Polo und andere Häupter der Karlisten stets in Bayonne auf und verkehren von dort ohne Zwang mit dem karlistischen Hauptquartier. — Der Pfarrer von Santa Cruz ist in Bayonne angekommen und will sich nach Brüssel begeben. — Alle Lage verkehren karlistische Kouriere über die Grenze. Die Depeschen tragen den karlistischen Stempel. Alles ist nach den Anweisungen der karlistischen Junta eingerichtet, welche sich in Bayonne rue Formand No. 19 befindet. — Man hat in Madrid das Centralbüro der Intendanten entdeckt und umfangreiche Vorstellungen vorgenommen. — Nach amtlicher Mittheilung des Kriegsministeriums beträgt die Zahl der lezt hin ausgehobenen Rekruten, welche schon bei den Fahnen stehen und einercirt werden 72,000 Mann, 15,000 Mann sind durch Verkauf von der Militärpflicht befreit. — Auf die zu erhebende Kriegsteuer hat die Regierung 16 Millionen von der Bank erhalten, während sie 50 Millionen fordert. — Wie die „Epoca“ meldet, hat man bei dem diplomatischen Empfange der Botschafter Frankreichs und Englands, Frankreich den Vorzug gegeben, Graf Chaudorby ist um 2 Uhr empfangen worden, Herr Savard erst um 3 Uhr Nachmittags.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. October. Thatsächlich liegt nichts Neues über den Fall Arnim vor. Die National-Zeitungpricht die zuversichtliche Erwartung eines möglichst schnellen Abschlusses der Voruntersuchung aus, damit die öffentliche Meinung beruhigt und der Gefangene unvermeidlicher Aufregung entzogen werde. Die Kreuzzeitung hält an der Auffassung fest, daß der Ausgang des Prozesses auch nach einer andern Seite hin einen Sieg oder eine Niederlage in sich schließen werde. Die Spener'sche Zeitung vermißt noch immer eine Aufklärung über die Gründe zur Rechtfertigung der sofortigen Verhaftung des Grafen, welche die erregte öffentliche Meinung nach den bisherigen officiellen Erklärungen nicht verstehen könne.

München, 6. October. Das „Vaterland“ meldet, daß die Königin-Mutter gestern Mittag in Hohenschwangau zur katbolischen Kirche übergetreten ist.

— 10. October. Die Nachricht des „Vaterland“ von dem bereits erfolgten Uebertritt der Königin-Mutter wird vom „Volksfreund“ und von den „Neuesten Nachrichten“ für nicht begründet erklärt. Das leztgenannte Journal meldet ferner, daß die Conversion auch nicht, wie früher angegeben wurde, am 15. d. M. stattfinden werde; dieselbe sollte vielmehr erst in der lezten October-Woche vorgenommen werden. Seit vorgestern befindet sich die ältere Schwester der Königin-Mutter, Prinzessin Marie Elisabeth von Hessen, in Hohenschwangau.

Köln, 9. October. Erzbischof Melchers ist heute Mittag 1 Uhr aus der Haft entlassen worden, nachdem er 6 Monate 9 Tage der ihm zuerkannten Gefängnißstrafe verbüßt hat, der Rest der gegen ihn erkannten Strafen aber theils durch den Erlös aus dem ihm abgepfändeten Mobiliar, theils durch die innebehaltenen Raten des für ihn fällig gewordenen Gehalts als getilgt zu betrachten ist.

Posen, 10. October. Der Rittergutsbesitzer Niogolewski ist aus der Haft entlassen worden, da bei nochmaliger Revision seiner Wohnung die Kirchenbaugelder aufgefunden wurden.

Eisenach, 10. October. Zu den morgen hier beginnenden Verhandlungen des Vereins für Social-Politik sind bereits zahlreiche Theilnehmer eingetroffen. Unter denselben befinden sich die Professoren Rasse, Held und von

Sybel aus Bonn, Professor Wagner aus Berlin und Freiherr von Roggenbach.

Pest, 10. October. Angesichts der gelungenen Anlehnungsoperation plaidirt „Pester Lloyd“ dafür, Gyogy solle die Lösung der Bankfrage energisch aufnehmen und durchführen. Motivirt wird die Forderung damit, daß bei der bevorstehenden Wiederherstellung der Bankactie die Möglichkeit vorhanden sei, daß die Nationalbank jene Verfügungen zurückziehe, welche zu Gunsten der Ungarischen Zilianen und des Ungarischen Marktes überhaupt getroffen.

— Die „Pester Correspondenz“ meldet, daß in dem heutigen Ministerrath alle bisher ausgearbeiteten Gesetzentwürfe, darunter auch die Finanzvorlagen gutgeheißen worden seien. Alle Meinungsdivergenzen seien vollständig ausgeglichen. Auch der Budgetentwurf für das Jahr 1875 sei endgiltig festgestellt worden.

London, 9. October. In dem heute in Birmingham abgehaltenen Meeting der Genossenschaft der Kohlengrubenarbeiter wurde beschlossen, den streikenden Arbeitern in den Kohlengruben von Wigan die Annahme einer Lohnherabsetzung von 10 pCt. und die Wiederaufnahme der Arbeit anzupfehlen. Andernfalls würde ihnen die Genossenschaft eine Unterstützung nicht zu Theil werden lassen können. — In Wakefield haben die Grubenbesitzer 600 Arbeiter, welche sich weigerten, auf die ihnen proponirte Lohnherabsetzung von 20 pCt. einzugehen, entlassen. Weitere Entlassungen stehen bevor. Die Erledigung der Differenzen durch ein Schiedsgericht ist beiderseits abgelehnt.

Paris, 9. October. Der Großfürst Konstantin ist plötzlich nach Rußland zurückberufen worden, so daß er dem Diner, das Mac Mahon nächsten Sonntag zu seinen Ehren geben wollte, nicht anwohnen kann. Er reist morgen früh ab. — Morgen ist Ministerrath, zu dem alle Minister, auch Ghabaud-Latour, erscheinen werden. Alle noch nicht vollzogenen Ersatzwahlen für die National-Verammlung sollen am 8. November stattfinden. — Wie es heißt, soll der Drenoque morgen Civita-Vecchia verlassen; andererseits versichert man aber, daß der Abgang vertagt sei, weil Italien die Bedingungen Frankreichs nicht annehmen wolle. — Gambetta ist in die Provinz gereist. Man glaubt, daß er eine Rede halten werde. — Die Abreise Gontaut-Biron's nach Berlin erfolgt erst in 14 Tagen. — Die Untersuchung gegen die Mitglieder des bonapartistischen Comites ist beendet. Es ist dargethan, daß das Comite mit den „Internationalen“ in Verbindung stand und daß von bonapartistischen Führern unterzeichnete Sitzungsprotocolle vorhanden sind. Die Minister sind noch unentschieden, ob sie die Sache vor das Gericht bringen sollen. — Die Zahl der Einjährig-Freiwilligen, welche dieses Jahr das Examen bestanden haben, ist 11,450 (3000 mehr als im vorigen Jahr); 2178 fielen durch.

Paris, 10. October. Wie verlautet, hat die Nachricht der Wiener „Presse“ betreffs der Türkischen Chronologie die officiöse Bestätigung des Sultans durch die hiesige Türkische Botschaft gefunden.

Der wie telegraphisch gemeldet, von Räubern festgenommene päpstliche Kämmerer Theoboldi ist gegen ein Lösegeld von 50,000 Lire wieder freigegeben worden.

Madrid, 9. October. Die Regierungstruppen haben im Laufe des gestrigen Tages La Guardia besetzt, das von den Carlisten geräumt worden war.

Bern, 9. October. Nachdem heute Vormittag die Unterzeichnung des Postunionvertrages erfolgt war, fand heute Nachmittag noch eine Schlußsitzung statt, in welcher der Schweizerische Bundesrath Borel die hohe Bedeutung des vollendeten Werkes hervorhob und allen Congressmitgliedern für ihre bei den Beratungen bewiesene Ausdauer dankte. Nach ihm nahmen noch der Englische, der Amerikanische und der Spanische Delegirte, sowie der Deutsche General-Postmeister Stephan zu kurzen Erwiderungen das Wort.

— 10. October. In dem Schlußprotocoll des Weltpostcongresses wird erklärt, daß der vereinfachte Unionsvertrag obligatorisch sei, auch wenn der Beitritt Frankreichs nicht erfolgen sollte.

Kairo, 9. October. Das Wasser des Nil stand, officieller Meldung zufolge, gestern am Pegel um 4 Centimeter niedriger und ist auch in allen übrigen Strecken seines Laufes verhältnißmäßig gefallen. Weiterer Schaden durch Ueberschwemmung ist nicht zu besorgen.

Washington, 8. October. Gutem Vernehmen nach ist die gerichtliche Verfolgung der Mitglieder der Liga der Weißen in Louisiana angeordnet und sollen dieselben vor die Suchtpolizeigerichte gestellt werden. Ebenso soll auf Grund des in der lezten Session des Congresses votirten bezüglichen Gesetzes gegen die Mormonen mit der Anklage wegen Polygamie vorgegangen werden.

### Provinzielles.

Tilsit. Am 7. stattete in der Sitzung des Vorsteherrathes der Kaufmannschaft der Obervorsteher Kommerzienrath Jabs Bericht über seine Reise nach Königsberg zum Zweck der Einholung des Herrn Handelsministers ab. Er schilderte wie wir in dem „T. W.“ lesen, seinen Empfang als einen sehr angenehmen, bedauerte aber, daß er im Ganzen nur kurze Zeit ge-

funden, die Interessen des hiesigen Handels zu erwähen. In derselben habe er dem hohen Beamten kurz auseinandergesetzt, daß die Tilsit-Lauroggen-Schauler Bahn der Hauptsache nach ebenso dem Memeler Hafenplatz zu Gute komme wie dem Tilsiter Handel, daß aber diese Route die uralte Weltstraße wäre und wieder werden müßte. Auf Erwähnung, daß die Memeler Kaufmannschaft mehr Gewicht auf die Bahn Memel-Moskoff lege, habe er betont, daß diese Bahn Tilsit und Königsberg von dem Verkehr mit Riga abschneide und für den Verkehr mit Petersburg ohne Nutzen sei. Bei der Abfahrt des Herrn Ministers von Tilsit habe er ihn auf die im Strome befindliche Insel aufmerksam gemacht und ihm gesagt, daß dieselbe durch das Eis gebracht sei und auch hoffentlich durch dasselbe befestigt werden würde, da Vagger dafür nicht ausreichen. — Herr Regierungspräsident v. Puttkammer erklärte mit Bestimmtheit, daß ein zweiter großer Dampfbagger bereits bestellt sei und zum Frühjahr hier in Thätigkeit kommen würde.

Tilsit ist in den lezten Jahren immer nur durch Königsberg dort vertreten gewesen; in diesem Jahre dagegen hat das Vorsteherrath der Kaufmannschaft beschlossen, einen eigenen Delegirten zum Handelsgerichte abzuschicken und dazu seinen Vorsteher, den Kommerzienrath Jabs bestimmt. (T. W.)

Dirschau, 5. October. In der Sonnabend Nummer des „Dirschauer Anzeigers“ wurde durch eine mit J. J. v. Kosobudi unterzeichnete Annonce das hiesige Publikum zu einer am 4. October im Lokale des Unterzeichneten stattfindenden Theatervorstellung nebst deflamatorischen Vorträgen eingeladen und wurde diese Anzeige, durch in die Häuser gesendete Theaterzettel, noch zur allgemeineren Kenntniß gebracht. In Folge dieser Notlage hatten sich denn auch zur festgesetzten Zeit Schaulustige sehr zahlreich eingefunden, unter denen sich jedoch Refereuten, der wenig sachgemäßen Fassung des Inserats nicht trauend glücklicherweise nicht befand. Wohl noch niemals wurde denn auch das Publikum so schamlos getäuscht, als diesmal. Wenn es auch schon auffallen mußte, daß ein früher hier ansässiger, jetzt in Danzig wohnhafter Schuhmachermeister an der Theaterkasse saß, so war man noch mehr erstaunt, als sich gleich nach dem ersten Auftreten die saubere Gesellschaft als eine aus verlausenen Schuhmachersellen und denen ebenbürtigen Frauenzimmern bestehende Sippschaft entpuppte, die auf Kosten Anderer ihre Sädel zu füllen, frech genug gewesen war. Die Leistungen haben sich demgemäß, nach Aussage Aller, welche Schreiber dieses sprach, jeder Kritik entzogen; ja selbst ein Theil der angeklündigten Piecen kann von vorn nicht beachtigt gewesen sein, da z. B. zur Ausführung von Nr. 1: Polonaise von Chopin nicht einmal ein Instrument vorhanden war. Nach dem ersten Versuchen des sauberen Akteurs, Schritt daher auch das empörrte Publikum nachdrücklich ein und trieb dieselben derart in die Flucht, daß sie über hohe Gartenzäune hinweg sich der verdienten Richtigung entzogen. Ob es Einzelnen gelang, das gezahlte Entree von 10 Gr. zurück zu erhalten, ist nicht bekannt geworden, immerhin wird die saubere Gesellschaft, den größten Theil des erschwindelten Erlöses in Sicherheit zu bringen gewußt haben.

Danzig Am 8. d. Mts. hat die Corvette Herta ihre Reise nach Japan angetreten — Das Königl. Polizei-Präsidium hat nach der „W. Z.“ verfügt, daß über sämtliche Schänkerinnen und Buffetmamsells von dem Revier-Commissarien Namensverzeichnis geführt werden und ist in einem Spezialfalle einem Restaurateur, welcher ein Mädchen von zweideutigem Ruf engagirt hatte, die sofortige Entlassung derselben aufgegeben auch im Wiederholungsfall mit Entziehung der Schankconcession gedroht. Von Schließung der Locale, welche Schankmamsells zur Bedienung haben um 10 Uhr Abends ist nichts bekannt, es wird nur die Aussicht strenger gehandhabt werden. (Eine gleiche Verfügung für den hiesigen Ort könnte des Dankes des größten Theils des Publikums sicher sein. Bei da weiß, welcher Trübel, um nicht zu sagen Standaal, in vielen Localen, in welchen Kellnerinnen serviren, bis zum frühen Morgen herrscht, wodurch die Anwohner in ihrer nächtlichen Ruhe gestört werden, der muß wünschen, daß für dergleichen Locale eine Polizeistunde festgesetzt wird.)

### Locales.

\*a. Der hiesige Correspondent der „Insterb. Ztg.“ fühlt sich veranlaßt, unsere in Nr. 232. d. Bl. zu seinen Correspondenzen gemachten Bemerkungen in einer Weise zu widerlegen, die jeder Bildung und Toleranz Hohn spricht. Man sollte eine solche Schreibweise am allerwenigsten von einem Manne erwarten, der sich die Verbreitung von Bildung zu seinem Lebensberufe erwählt. Wenn wir zu seinen, von uns reproduzirten Notizen unsere, allerdings kritischen, Bemerkungen machten, so bezweckten wir bezüglich unserer Eigenbahnen eine Richtigung der von dem Correspondenten der „Insterb. Zeitung“ gemachten Mittheilungen. Daß unsere hierauf bezügliche Bemerkung vollständig richtig, ist außer dem Herrn Correspondenten Jedermann am hiesigen Orte bekannt. Leider muß jetzt auch der Herr Correspondent in seiner neuesten Correspondenz zugestehen, daß der Herr Handelsminister seine Reise von Tilsit hierher mittelst der Bahn (mit Ausnahme einer kurzen Strecke im Heydekruger Kreise) zurückgelegt hat. Unser weitere Bemerkung betreffs der in „der“ Vorstadt zu errichtenden Präparanden-Anstalt wollte constatiren, daß der Herr Correspondent, welcher doch schon einige Jahre am hiesigen Orte wohnhaft ist, noch wenig Lokalkenntniß besitzt, denn sonst hätte er wissen müssen, daß man auch die Nachbar-Communen Schmelz und Bommels-Bitte als Vorstädte Memels betrachtet. Wenn der Herr Correspondent auf unsere bezügliche Frage jetzt antwortet, „daß der Kreisfiskusinspector Schröder die Absicht habe, in der Vorstadt Sandwehr eine Präparanden-Anstalt zu gründen, damit die jungen Leute in der fast ländlichen Zurückgezogenheit leben und dennoch die Vortheile der größeren Stadt, Benutzung der Bibliotheken, geistige Anregung u. genießen können“, so beweist dies wiederum, wie wenig man die örtlichen Verhältnisse kennt. Wer nur einigermaßen das Leben und Treiben der Bewohner Sandwehr kennt, der müßte bedauern, wenn gerade dieser Ort zu deuten auch heute noch von uns bezweifelt den Errichtung einer Präparanden-Anstalt anerkennen sollte. Wir fragen: wo kann hier von einem ländlichen Aufenthalt die Rede sein? welche Einwirkung würde dieser Ort auf den künftigen Beruf der jungen Leute, welche hier ihre Jugendzeit verleben sollen, ausüben? Und hier kommen wir wieder auf unsere in Nr. 232. d. Bl. ausgesprochenen, nach der Ansicht des Herrn Correspondenten, „höhnische“ Bemerkung, betr. die Errichtung einer Präparanden-Anstalt an einem Orte nahe bei Pröbald dem Wohnsitz des Herrn Kreisfiskusinspector Schröder. Uns kam dabei die Ortschaft Elmischen bei Pröbald in Gedanken, wo sich unsers Wissens eine Erziehung-

Anstalt befindet. Jedenfalls würde dieser Ort, falls man andere geeignete außer Acht lassen sollte, in mancher Beziehung dem Zwecke mehr entsprechen, als Sandwehr. — Wenn der Herr Correspondent sagt, „der Redacteur scheint auf alle Correspondenzen aus Memel eifersüchtig zu sein“, so erklären wir ihm hiermit, daß die für die Provinzialblätter aus Memel gelieferten Correspondenzen zum überwiegenden Theile aus den Lokal-Notizen des „Memeler Dampfboots“ zusammengestellt und dann, mit irgend einem Zeichen versehen, als „Original“-Correspondenzen in die Welt geschickt werden. Wir haben nie darüber ein Wort verloren, auch nicht darüber, daß, mit rühmlicher Ausnahme von einem Paar Zeitungen, fast sämtliche Provinzialblätter unsere Lokal-Notizen, ja sogar mit einem Correspondenzzeichen versehen längere Berliner Original-Artikel ohne Angabe der Quelle abdrucken. Glücklicherweise ist das „Memeler Dampfboot“ in der Lage, seinen Redacteur nicht als Local-Reporter fungieren zu sehen. Ihm stehen eine Anzahl von Mitarbeitern zur Verfügung und speciell für den Local-Teil dieses Blattes hat die Redaction außer einigen gelegentlichen Berichtspattern noch fünf händige Local-Reporter zu ihrer Disposition, welche nur Local-Nachrichten liefern und, wo es nöthig, den (Original-??!) Correspondenzen hiesiger Gelegenheits-Scribenten auswärtiger Blätter ihre Aufmerksamkeit schenken, ohne daß sie auf diesem Blatte entnommene Notizen eifersüchtig zu sein brauchen. Der Redaction der „Insterb. Ztg.“ haben wir nach Vorstehendem auf ihre Schlussbemerkung zum Artikel ihres hiesigen Correspondenten nichts weiter zu erwidern.

Das erste Concert der Tyroler Sängergesellschaft Lechner, am Sonntagabend im großen Schützenhause hatte sich eines ganz außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen und greifen wir wohl nicht zu hoch, wenn wir die Zahl der Zuhörer auf gegen 1200 annehmen. So angenehm dieser große Andrang für die Concertgeber sein mußte, so lebhaft war er für das Publikum selbst, indem Viele stehen mußten, auf den Gallerien eine fast unerträgliche Hitze herrschte, die Bedienung bei ihren Bewegungen ungemein behindert wurde und in Folge des, bei einer so großen Versammlung unvermeidlichen Geräusches, für die entfernt von dem Orchester Sitzenden, die zarteren Passagen der Lieder und namentlich die Vorträge auf der Cithar, auf welchem Instrumente sich Fräul. Nany auszeichnete, verloren gingen. Die kräftigen, frischen Gesänge, die trotz ihrer Einfachheit, und vielleicht eben deshalb, ihres Eindrucks nie verfehlen, wurden tadelloß und mit der nöthigen Berührung vorgetragen; die Jodler allerdings kommen in den gewählten Gesängen nicht besonders zur Geltung, was wohl beim Programme des nächsten Concertes der Fall sein wird, dagegen erhellte Frau oder Fräul. Mirzl in den heilschmetternden Zauchern. Eine hübsche Einlage war der von Nany und Loisl in der Piece „Die Hochzeit auf der Alm“, ausgeführte Nationaltan, in welchem sich Herr Loisl als gewandter Tänzer producirte. Das Potpourri auf der Elegiecyther, war eine äußerst liebliche Nummer, deren Wirkung jedoch leider durch die große Unruhe im Saale sehr beeinträchtigt wurde. Wahrscheinlich virtuos müssen wir die Leistungen des Herrn Lechner auf dem einfachsten und undankbarsten aller musikalischen Instrumente, der Holz-Strich-Harmonika nennen und erntete der Künstler denn auch den verdientesten, lautesten Beifall, der eine Wiederholung jedes Stückes verlangte; meisterhaft war die Ausführung der so schwierigen Variationen über „Der Carneval von Venedig“. Wir sehen der Wiederholung der Concerte unserer geschätzten Tyroler Gäste mit Vergnügen entgegen. — Vor etwa einem Jahre hatten wir Veranlassung das Publikum auf ein in unserer Stadt entstandene Kunstwerk der Bildhauerei aufmerksam zu machen, das aus dem Atelier des Herrn W. Brandenburger hervorgegangen war. Jetzt hat derselbe junge Künstler einen ähnlichen, aber bedeutend großartigen Hochaltar für die römisch-katholische Kirche zu Dobrian ausgeführt, der um so interessanter erscheint, als er die eigenste Schöpfung unseres talentvollen Mitbürgers ist, da er selbst den Entwurf und die Zeichnung dazu gemacht hat. Das Ganze ist in edlem modern-romantischem Stile gehalten und hat ansehnliche Dimensionen, nämlich 31 Fuß Höhe und 17 Fuß Breite, — ein Umstand, der es leider verhindert, daß diese Künstlerarbeit hier öffentlich zur Ansicht ausgestellt werden kann, da die Kosten der Aufstellung und des vielen Zusammenpackens, — allein 10 Fuhrer sind zum Transport der einzelnen Theile erforderlich — gar zu bedeutend sein würden. Die Arbeit ist durchweg eine vorzügliche; reiche Ornamente, klare Profile, saubere Ausführung bis in die kleinsten Details, — das sind die Vorzüge dieses gelungenen Werkes, welche namentlich in dem Tabernakel und der Monstranz so recht deutlich hervortreten. Wenn Herr Brandenburger schon für sein erstes Werk von Aussehen aus die größte Anerkennung zu Theil wurde, so unterliegt es keinem Zweifel, daß es bei dieser Schöpfung noch in größerem Maße der Fall sein wird.

**Standesamtliche Nachrichten**  
vom 11. October.  
Verheiratet: Büttchergeheile Friedrich Wilhelm Reich, evang., mit Maria Strehl, evang.  
Den 12. October.  
Geboren: Dem Gerichts-Executor Petrusch ein Sohn, evang. Dem Kaufmann Wilhelm Bonacker eine Tochter, evang. Dem Locomotivführer Bernhard Jirpins eine Tochter, evang.  
Gestorben: Ein Sohn des Fleischermeister Radtke.  
Aufgebeten: Kaufmann Siegmund Simon mit Frä. Betty Liebenthal.

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Königl. Staatsanwaltsgehilfe Herr Emil Brunner in Varenstein mit Fräul. Clara Dorfmeier in Raschburg bei Bischofsburg.  
Geboren: Herr C. A. Egers in Königsberg eine Tochter. Herr Hermann Fejerabend in Kampasch ein Sohn.  
Gestorben: Fräul. Emilie Matten in Königsberg. Frau Auguste Keller in Königsberg. Fräul. Auguste Schilin in Königsberg. Herr Archidiaconus a. D. Gustav Schulz a. Königsberg in Bremerlehe.

**Schiffs- und Handelsnachrichten.**  
**Eingekommene Schiffe:**  
Den 8. October.  
1149) Norw. Schiff Duen, Capt. Wold, von Stavanger mit Heringen an Lund.  
1150) Dän. Schiff Wilhelmine, Capt. Jensen, von Marschal mit Ballast an H. W. Plaw.  
1151) Deutsches Schiff Rogalla, Capt. Möller, von Friedriessstadt mit Ballast an Ordre.

1152) Norw. Schiff Hanna, Capt. Osmundsen, von Stavanger mit Heringen an Ordre.  
1153) Deutsches Schiff Polstaria, Capt. Rohde, von Hartlepool mit Kohlen an Ordre.  
1154) Deutsches Schiff Einigkeit, Capt. Wallis, von Glasgow mit Kohlen an Ordre.  
1155) Engl. Schiff Caledonia, Capt. Gay, von Aarhus mit Ballast an N. Dantschan.  
1156) Deutsches Schiff Finkler Kutschke, Capt. Wilken, von Stettin mit Ballast an Ordre.  
Den 9. October.  
1157) Deutsches Schiff Loreley, Capt. Krepien, von Gloucester mit 515 Tonnen Salz an H. Paaser.  
Den 11. October.  
1158) Holl. Schiff Grietje Orens, Capt. Stuiwinga, von Flensburg mit Ballast an Ordre.  
1159) Deutsches Schiff Margarethe, Capt. Springer, von Rendsburg mit Ballast an Ordre.  
1160) Engl. Schiff Ronnie Laß, Capt. Robertson, von Pilsan an Edm. Jänisch.

**Schiffsnachrichten.**  
Reopold — Stief — 7.10 ab von Sunderland nach Ewinemünde.  
Rejourse — Grau — 2 Liverpool, 26.9 Fort Mourve.  
Din — Otto — 25.9 ab von Newyork nach London.  
Aboma — Weiß — 9.9 ab von Sunderland nach Memel.

**Antlicher Königsberger Börsenbericht.**  
Königsberg, 10. October. (Producten-Bericht)  
Weizen loco unverändert, hochbunter per 1000 Kil. 130/31pf. 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (75) bez., 132/33pf. 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (78) bez., 130pf. 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (79) bez., 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (80) bez.; bunter loco per 1000 Kil. 128/29pf. 57<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (73<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez., 132/33pf. 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (74<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez.; rother loco per 1000 Kil. 133pf. 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (74) bez., 132/33pf. 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (75) bez. — Roggen unverändert, loco inländischer per 1000 Kil. 120pf. 49<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (59) bez., 123pf. 50 Thlr. (60) bez., 123/24pf. und 124pf. 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (62) bez., 124/25pf. 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (63<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez., 125/26pf. 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (64<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez., 126/27pf. u. 127pf. 54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (65) bez., 127pf. 54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (65<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez., 130pf. 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (67) bez.; loco russischer per 1000 Kil. 116pf. 45 Thlr. (54) bez., 118pf. 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (54<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez., 120/21pf. 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (55<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez.; pro October per 1000 Kil. 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Br., 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Gd.; pro October-November per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 142 Mt. Br., 139 Mt. Gd. — Gerste loco per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 50<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (38) bez., 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (39<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez., 54 Thlr. (40<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez., 54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (41) bez., russischer 50<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (38) bez., 52 Thlr. (39) bez.; pro October per 1000 Kil. 54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Br., 53 Thlr. Gd.; pro October-November per 1000 Kil. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 154 Mt. Br., 150 Mt. Gd. — Erbsen niedriger, loco weiße per 1000 Kil. 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (86) bez., 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (87) bez., 65<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (88) bez.; graue loco per 1000 Kil. 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (85) bez.; grüne loco per 1000 Kil. 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (85) bez. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Weizen loco per 1000 Kil. 54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (73<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez. — Leinfaat loco per 1000 Kil. 73<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (77) bez.; mittel loco per 1000 Kil. 66<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (70) bez., 69<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (72<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) bez.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübfaat loco per 1000 Kil. — Dorrtesaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrütle loco per 50 Kil. — Hauffaat loco per 50 Kil. — Kleesaat loco rotte per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymotheum loco per 50 Kil. — Rüböl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rüböl loco per 50 Kil. — Leinöl loco per 50 Kil.

**Spiritus-Bericht.** Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100%, Fralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco nicht gehandelt; pro October 20 Thlr. bez.  
NB. Die eingekommenen Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für pro 80pf. — Roggen pro 80pf. — Gerste, Leinfaat und Buchweizen pro 70pf. — Hafer pro 50pf. — Rübfaat und Dorrtesaat pro 72pf. an und sind nicht amtlich notirt.

**Berliner Börse.**  
Berlin, 9. October. Ohne daß neue Momente vorlagen, welche den Verkehr nach irgend einer Seite hin hätten beeinflussen können, eröffnete die Börse heute auf speculativen Gebieten stau. Die Speculation nimmt mit Rücksicht auf den neuesten Ausweis der Bank von England eine Heraushebung des Englischen Bankdiscouts als unumgänglich nöthig an und erwartet darauf auch hier eine weitere Erhöhung des Discouts. Wahgebend blieb für die Entwicklung des gesammten Verkehrs nur die Disposition der Speculation, welche nach den andauernden Concessierungen bisher mehr Chancen in Baiffen-Operationen gefunden hat. Der Schluß war in Folge von Deckungen der Tages speculation recht fest. Wir notiren: Francosen 189<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 9, Lombarden 85<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Creditactien 146<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oester. Papierrente 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Türken 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Consols 105<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Disconto-Commandit-Antheile wurden per Ultimo zu 185<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 184<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gehandelt, Dortmund Union zu 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Laurahütte zu 140<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 139<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 140<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Die der Kassa gehandelten Werthe zeichnen sich durch außerordentlich große Geschäftsunlust aus, bei meistens herabgesetzten Notirungen. Unter den Eisenbahnen erholten sich nur Freiburger; Rumänische blieben ziemlich unverändert. Geraer Creditbank zog an. Allgemeine Baubank und Centralbank für Bantien behaupteten sich, Hofjäger und Reichsbau stellten sich höher; Bergwerke ermatteten. Feste Zinsen tragende Papiere blieben still und gaben fast ohne Ausnahme nach. Ungarische Schatzbons 91<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. Wechsel still, Russische Valuta steigend.

Berlin, den 12. October.  
Amsterdam, 250 fl. 2 Monate . . . . . 142<sup>5</sup>/<sub>8</sub>  
London, 1 Pfr. 3 Monate . . . . . 202<sup>9</sup>/<sub>16</sub>  
London, 1 Pfr. 8 Tage . . . . . 204<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monate . . . . . 80<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
Paris 300 Frcs. 10 . . . . . 81<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen . . . . . 93<sup>11</sup>/<sub>16</sub>  
do 100 S.-R. 3 Monate . . . . . 92<sup>11</sup>/<sub>16</sub>  
94  
Russ. Noten . . . . . 153  
Russ. Prämien-Anleihe von 1864 . . . . . 150<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
do. do. von 1866 . . . . . 96<sup>3</sup>/<sub>8</sub>  
4% Östpreuß. Pfandbriefe . . . . . 49<sup>7</sup>/<sub>8</sub>  
Roggen loco . . . . . 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Roggen October-November . . . . . —  
Hafer loco . . . . . —  
Hafer October-November . . . . . —  
Spiritus loco . . . . . 18 Thlr. 25 Sgr.

**Telegraphischer Witterungsbericht**  
vom 11. October Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris. R.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	340,2	9,2	N. schw.	trübe.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	341,0	4,5	Windstille.	bed., Nebel.
Stockholm	340,6	5,4	SW. schw.	Nebel.
Flensburg	—	—	—	—
Königsberg	339,8	8,2	NW. schw.	trübe.
Danzig	34,07	7,6	—	bedeckt.
Butbus	339,0	6,0	SW. schw.	heiter.
Göseln	341,4	6,0	S. schw.	Nebel.
Stettin	—	—	—	—
Helder	339,7	8,0	S. schwach	—
Berlin	339,9	4,4	S. schw.	Nebel.
Röln	338,7	6,4	SSD. mäß.	dichter. Nebel.
Paris	340,9	6,0	SD. heftig.	schön.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Anzeigen.**  
**Im großen Schützenhause.**  
**Heute Dienstag kein Concert.**  
**Wittwoch, den 14. October:**  
Auftreten der  
**Tiroler National-Sänger-Gesellschaft.**  
**Hans Lechner**  
aus dem Innthale, bestehend aus 3 Damen und 3 Herren in ihrer Landestracht.  
Anfang 8 Uhr. Entree 5 Sgr.

**Schach-Berein.**  
Donnerstag, den 15. October c., Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Vereinslocale bei Herrn Jul. Kleinfert.  
**„General-Versammlung.“**  
Tagesordnung:  
1) Rechnungslegung,  
2) Wahl des neuen Vorstandes,  
3) verschiedene Anträge.  
Der Vorstand.

**Kameradschaftl. Versammlung:**  
Freitag, den 16. d. M., bei Schneider.

**Restaurant du Passage:**  
heute und folgende Tage Concert und Gesangsvorträge von der Familie **Hartig** aus Böhmen.

**Fröbelscher Kindergarten.**  
Die Ferien in meiner Anstalt sind den 15. d. Mts. beendet und bin ich zur Aufnahme kleiner Zöglinge bereit.  
Hochachtungsvoll  
**J. Maerker**, Schuh- und Schmiedestraße, 12 u. 13 im Nierenknäuelerschen Hause, neben Herrn Th. Klop.

Am 15. October c. eröffne ich einen **Curfus im Englischen für Seelente, welche die Navigationschule besuchen.** Lehrplan: Lesen seemannischer Bücher, kaufmännische Correspondenz, Certepartie, Connaissance, Wechsel etc. und Grundzüge der Grammatik.  
**Jos. Otto Meyer**,  
Löpsfertr. Nr. 17.

**Anzeige.**  
Wegen zu geringer Theilnehmung habe ich die Eröffnung der **„Sonntagsschule für Handlungsbesessene“** bis zum **1. November ex.** ausgesetzt und findet dieselbe auch überhaupt nur statt, wenn sich mindestens fünfzehn Theilnehmer gemeldet haben. Da der Curfus dann nur fünf Monate dauert, beträgt das Honorar à Person 6 Thlr. 20 Sgr für die ganze Zeit und ist zur Hälfte bei Beginn des Unterrichts, zur Hälfte im Februar 1875 zu bezahlen.  
**Jos. Otto Meyer.**

Der Unterzeichnete ist bereit, im Laufe des Winterhalbjahres, zu bestimmten Stunden wieder einen Cursus von Vorträgen über **Religionsphilosophie** (wissenschaftliche Religionslehre), vor einem gebildeten Hörerkreise zu halten. Schriftliche Anmeldungen oder bezügliche Anfragen sind in der Wohnung des Unterzeichneten, **hohe Straße No. 15.**, oder in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.  
**Dr. Rulf.**

**Die Wormser Akademi**  
für  
**Landwirthe, Bierbrauer & Müller,**  
bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne  
Worms a. Rh.  
Der Director:  
**Dr. Schneider.**  
Pensionäre finden gute und freundliche Aufnahme.  
Große Wasserstraße Nr. 15, nahe dem Gymnasium.

Guter Klavierunterricht wird erteilt. Nähere Auskunft durch die Expedition des Dampfboots.

## Anzeige.

Das von mir seit 12 Jahren in dem Hause Holzstraße No. 6 geführte **Material-, Colonial- und Cigarren-Geschäft**, verbunden mit einer **Wein- und Delikatessen-Handlung**, habe ich mit dem heutigen Tage an Herrn **Albert Schmidt** käuflich abgetreten und wird mein Herr Nachfolger dasselbe mit genügenden Mitteln in gleicher Weise und in gleichem Umfange wie bisher für eigene Rechnung fortführen. Bei meinem Scheiden aus meinem langjährigen Wirkungskreise, in dem mir so vielfältig die schmeichelhaftesten Beweise des Vertrauens von meinen geehrten Kunden gegeben wurde, kann ich nicht umhin, denselben dafür meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ueber mein späteres Unternehmen werde ich s. Z. Mitteilung zu machen mir erlauben.

Zudem ich bitte, die mir so freundlich gewährte Gunst auf meinen Herrn Geschäfts-Nachfolger übertragen zu wollen, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung  
**C. F. Daudert.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn C. F. Daudert erlaube ich mir das von demselben übernommene Geschäft dem geehrten Publikum, und insbesondere den geehrten bisherigen Kunden hiermit auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Es wird mein Bestreben sein, mir dieselbe Gunst und dasselbe Vertrauen zu erwerben, welche meinem Herrn Vorgänger zu Theil wurde und werde ich stets für beste Waare bei möglichst billigster Preisnotirung und reeller prompter Bedienung Sorge tragen.

Achtungsvoll und ergebenst

**Albert Schmidt.**

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäftslokal **Montag, den 5. October** nach dem Hause der Frau Lind, **Lübauerstraße 20**, (ehemaliges Hotel de Russie) verlegt habe.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen dankend, bitte mir dasselbe auch ferner dauernd zu erhalten.

**Wilhelm Pott.**

NB. Eine Commandite meiner **Seifen, Lichte, Del, Farben und Tapeten-Handlung** befindet sich nach wie vor, im frühern Geschäftslokal breite Straße Nr. 9.

Meine Wohnung befindet sich **Polangenstraße Nr. 13**, neben Herrn Fleischermeister Buz. Dasselbst werden ebenfalls Bestellungen angenommen wie im Laden, **Louisenstraße Nr. 6**.

**Knöpfke, Schirmfabrikant.**

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Was haben**

vom

**1. October 1874 an**

1. die Väter und Mütter bei der Geburt eines Kindes —
2. die Brautleute zur Schließung der Ehe —
3. die Hinterbliebenen eines Verstorbenen —
4. die Schiffer bei Geburts- oder Todesfällen

zu thun?

**Eine einfache Anweisung**

das Gesetz

„Zur Beurkundung d. Personenstandes“

u. f. w. zu befolgen.

Preis 2 1/2 Sgr. — 50 Exemplare 3 Thlr 10 Sgr. — 100 Exemplare 6 Thlr.

**L. Saunier'sche Buchhandlung,**

**A. Scheinert,**

Danzig, Langgasse Nr. 20.

Ich habe Verwendung für gebrauchte Häckel-Maschinen, Puhmühlen und Flügel, und bitte um Angebote.  
**G. F. Jausiems, Vaberstraße 4.**

**Auction.**

**Donnerstag, den 15. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, soll Kettenstr. No. 3 ein ganzes Mobiliar, bestehend aus Sopha, Sopha-Tisch, Stühle u. Haus- und Küchengeräthchaften meistbietend verkauft werden.

Auch ist daselbst eine Stube nebst Kammer zu vermieten.

**6 gute tragende Niederunger Milch-kühe** werden **Sonnabend, den 17. October, Vormittags 11 Uhr, am Schauspielhause gegen baare Zahlung öffentlich verkauft.**

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß die erwarteten **Gummischuhe** eingetroffen sind.

Achtungsvoll **H. Allissat,**

Britisch-Hotel.

Soeben empfang auch eine frische Sendung **Damenschuhe.**

Ein gut erhaltener Flügelkasten steht zum Verkauf bei Herrn Bräter u. Liebe, Friedrich-Wilhelmstraße.

Um jeden marktchreierischen Con-  
currenzen zu begegnen, verkauft bei  
guter und reeller Waare alle

**Schreib- u. Zeichenmaterialien,**

so wie

**Berliner, Offenbacher und  
Wiener Lederwaaren**

zu mindestens ebenso billigen Preisen, als solche in letzter Zeit in vorliegender Zeitung inserirt sind, und wie der Beweis geliefert ist, vieles bedeutend billiger die Papier-Handlung von

**Paul Fahr.**

**Guten staubfreien trockenen Futterhafer,  
reinen geruchsfreien schweren Roggen**  
empfiehlt **Laß- und Scheffelweise billigt**

**C. H. Engel.**

**Regenschirme,**

gut und billig, empfehlen angelegentlichst

**Gebr. Gronau,**

Nr. 46. Marktstraße Nr. 46.

**Beste Stralsunder**

**Spielkarten**

bei

**Ed. Schnee.**

**Baumwollene Watten**

(vorzüglicher Qualität),

in allen Stärken empfiehlt billigt

**J. F. Becker, Friedrich-Wilhelmstr. 31/32.**

**Beste Schott. Maschinenkohlen,**

zur Ofenheizung,

offeriren aus dem Schiffe „Hollatia“, Capt. Rohde, am Kahrs'schen Plage liegend, mit und ohne Anfuhr billigt  
**R. Ranisch Schwedersky & Co.**

**Guten Honig**

empfehlen billigt

**Veidt & Follmann**

**Cognac**

empfang in Commission und verkaufe, um damit schleunigt zu räumen in 1/2 Flaschen (incl. Flasche) 17 Sgr. pro Flasche.

**William Müller,**

Fischerstraße Nr. 6.

Vorzügliehen

**Elbinger Honig**

empfehl

**Herrn. Siebert.**

**Wollen-Strickgarn**

in verschiedenen Farben, von der geringsten bis zur feinsten Qualität immer vorräthig bei **J. F. Becker,**

Friedrich-Wilhelmstr. 31/32.

Ein eleganter **Rappwallach**, 3 1/2 Jahr alt, 5 Fuß groß, und eine gute **Milchkuh** sind Umstände halber zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Eine gute Milchkuh,**

hochtragend, steht zum Verkauf in Sakuten bei

**E. Mellien.**

**Eine Kuh,** die Anfangs November, zukommt, ist zu verkaufen bei

Gärtner **Borrmann,** in Oberhof.

**Gut erhaltene Schulbücher** für Tertia B sowie griechische und lateinische **Lexica** zu haben  
Börsestraße Nr. 8.

Eine Partie gebrauchte, guterhaltene **Drei-Scheffel-Drillich-Säcke** sind billig zu haben  
Börsestraße Nr. 8.

Gute **Simbeerstauben** sind in **Budfargen** billig zu haben.

Für **Roggenlangstroh** zahle ich 8 Thlr. pro 1200 Pfund.  
**G. F. Jausiems.**

Seit längerer Zeit vermisse ich das H. IV., des Werkes „Der innere Ausbau von Wohngebäuden“ (Schloßarbeiten). Den gegenwärtigen Inhaber dieses Heftes bitte ich um baldige Rückgabe.  
**Meyer, Kreisbaumeister.**

**Rithlr. 2 Belohnung.**

Wer den Diebstahl in blauer Blouse nennt, so daß er bestraft werden kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## 2 Thaler Belohnung.

Eine **goldene Broche** mit schwarzer Emaille, daran eine Kapsel mit Ketten ist auf dem Wege von der Schle-wiesstraße durch Richards-Ruh verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine silberne Cylinder-Uhr mit silberner Kette und goldenem Schlüssel ist mir am Sonntag-Nachmittag abhanden gekommen. Wer mir über den Verbleib Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.  
Factor **Ferdinand Kraus, Schmeltz, Grube'scher Holzplatz.**

Ein weiß und gelb gefleckter **Hühnerhund** mit **Stahlhalsband** und **Marke** hat sich verlaufen. Abzuliefern oder Auskunft über den Verbleib des Hundes zu erteilen bei **Hrn. Beckins, Töpferstr. No. 25, zwei Treppen hoch.**

Ein schwarzseidener Herrenhut ist Sonntag im Concert im Schützenaale vertauscht, um Rückgabe wird gebeten  
**Thomasstraße 1c.**

Eine **goldene Broche** ist gefunden und kann in Empfang genommen werden bei  
Wirth **Annie's, Schmeltz, Oberweg Nr. 4**

Ein verheirateter Mann sucht eine Stelle als **Inspector oder Aufseher.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen, die die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei  
**M. Beckmann, Kettenstraße Nr. 9.**

Ein gut empfohlener **Hausmann** kann sich melden  
Grabenstraße Nr. 6.

Einem **Schlosserlehrling** sucht  
**A. Birk.**

Ein Knabe, der Lust hat **Conditor** zu werden, kann sofort eintreten bei  
**J. Seiffert.**

Eine tüchtige **saubere Köchin** wird gewünscht  
Festungsstraße 1.

Ein junges **Aufwartemädchen**, das etwas von der **Küche** versteht, wird für eine kleine Wirtschaft für den ganzen Tag gesucht.  
**Sattlerstraße Nr. 1 c.**

Ein **ordentliches Dienstmädchen** kann sich melden **Börsestraße 1 im Friseurladen.**

Eine untere Wohnung von zwei Stuben wird vom 1. November oder December von einer ruhigen Familie zu mietzen gesucht. Zu erfragen  
Jungferstraße No. 3, 1 Tr.

## Zu vermietzen.

Der von den Hrn. Gebr. Gutzeit gemietete Manu-facturwaaren-Laden, in der Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 17., ist zur Hälfte vom 1. Januar 1875 ab, anderweitig zu vermietzen. Darauf Reflectirende belieben sich bei dem Unterzeichneten, in demselben Hause, Eingang aus der Marktstraße, zwei Treppen hoch wohnend, gefälligst zu melden.  
**E. H. Thiemiß.**

Eine Wohnung von 3 Zimmer mit Zubehör eine Treppe hoch ist zu vermietzen **Friedr.-Wilhelmstr. 11.**

Ein geräumiges **Ladenlokal** nebst drei damit zusammenhängenden Räumlichkeiten in unserm Hause wird mietzfrei.  
**Diese & Hahn.**

In der Parkstr. No. 13. 14. 15. ist vom 1. November ab eine Wiese zu verm. Zu erfragen daselbst.

## Bekanntmachung.

Die jetzt von der Telegraphen-Station im südöstlichen Flügel des Börsegebäudes benutzten 2 Zimmer sollen zum **Laden-Lokal** eingerichtet und vom Frühjahr ab vermietet werden. Reflectanten fordern wir auf, ihre Anträge bis zum 1. November c. einzureichen.  
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Memel, den 5. October 1874.

## Bekanntmachung.

Am **27. October c., Nachm. 3 Uhr,** beginnt im Auctionslocale des unterzeichneten Kreisgerichts eine **General-Auction**, in welcher Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Gold- und Silbersachen und mehrere Flinten, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden dazu eingeladen.

**Königl. Kreisgericht.**

Druck und Verlag von **F. B. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Müll** in Memel.  
Beilage.

## Wochenbericht der Berliner Börse.

(Fonds Börse) Die Heraussetzung des Zinsfußes der Preussischen Bank am 5. d. M. (für Wechsel auf 5, für Lombard auf 6%) hat scheinbar die Spekulation empfindlicher berührt, als sonst Vertheuerung des Geldes zu thun pflegt. Denn auf diese Maßregel führt die Börse die Fortsetzung der Reaktion in unserer heute abgelaufenen Berichtsperiode mit Vorliebe zurück; doch war Geld eigentlich nicht knapp; erste Diskonten wurden zu 4% gesucht, vielmehr nur etwas theurer als im Vormonate. Der höhere Preis des Geldes pflegt aber sonst nicht in solchem Maße die Spekulation in Verfolgung von Hauss-Interessen zu hindern, wenn nicht zugleich andere Momente störend einwirken. Zunächst forderte, wie wir bereits wiederholt hervorgehoben haben, die lange Dauer der steigenden Bewegung und die theilweise recht bedeutenden Courserhöhungen selbst zu einer Reaktion auf, diese Abschwächung trat am Schluß des Septembers sehr allmählig ein; man hoffte, dieselbe würde mit dem Anfang des October schwinden. Doch da drohte die Diskontenerhöhung und der andauernden Reaktion gegenüber verhielt sich das Publikum zurückhaltender als die Spekulation erwartet hatte. Auch scheinen private Kreise durch andere Momente bisher an der Theilnahme an Börsenoperationen gehindert zu sein. Das Publikum hatte dieses Mal mehr als bisher über den Octobercoupon disponirt, so daß denselben weniger als sonst beim Quartalswechsel baares Geld zu Gebote stand. Dasselbe hatte im Verlaufe des letzten Quartals vielfach Eisenbahn- und Industrieaktien angekauft, theilweise in der Hoffnung dieselben schnell, wenigstens zu Anfang October mit Nutzen wieder weggeben zu können. Denn an sich hat dieser Quartalswechsel namentlich auch durch Fälligkeit von Hypotheken und Hypothekenzinsen verhältnismäßig viel flüchtiges Geld beansprucht, welches der Deutsche Kapitalist nicht baar, als Depo- sit oder in Konjols zu haben liebt, wie das namentlich in England der Fall zu sein pflegt, sondern meistens in Börseneffekten anlegt, um neben dem höheren Zinsfuß auch noch die Möglichkeit eines Coursgewinnes zu haben. Dieser letztere hat sich aber bei diesem Quartalswechsel für das Publikum fast durchgängig in Folge der Manipulationen der kleinen Spekulation in einen Verlust verwandelt. Denn die privaten Kreise haben sich wiederum vorzugsweise in solchen Effekten engagirt, deren allerdings an sich niedriger Cours für die Rentabilität derselben immer noch zu hoch sein dürfte. In diesen Werthen mußte mithin mehr als in andern eine schnelle Reaktion eintreten, welche dieselben in den Händen der augenblicklichen Besitzer fest hielt. Im Handel und in der Industrie ist immer noch keine wesentliche Besserung bemerkbar geworden, so daß die Einnahmen aus diesen verhältnismäßig gering geblieben sind. Die wenigen flüssigen Mittel, welche sich momentan in privatem Besitz befinden, scheut sich aber das Publikum in Börsenoperationen zu riskiren, so lange wechsende Tendenz vorherrscht. Denn trotz aller schlimmen Erfahrungen entschließt sich ein Privatmann schwer bei matten Coursen zu kaufen und bei steigenden zu realisiren. Im Gegentheil haben rasch steigende Course etwas Anlockendes, während Rückgänge gewöhnlich damit enden die schwachen Hände aus ihrer Position zu verdrängen. Die Spekulation wurde sowohl durch ihre eigene Schwäche als auch durch die Reserve des Privatkapitals daran gehindert in ihren Versuchen eine bessere Haltung zu erzwingen, zu realisiren. Zugleich traten Gerüchte hervor über die Mißerfolge der neuesten Emissionen, namentlich der zweiten Serie Ungarischer Schatzbons, welche dazu beitragen die Verstimmung zu erhöhen. Auch die politischen Vorgänge zu Anfang dieser Woche wurden als ungünstig aufgefaßt, wenngleich dieselben eigentlich nichts mit dem Börsenverkehr zu thun hatten; die an sich verstimmt Spekulation besorgte, daß irgend welche weitere Verwickelungen in der nächsten Zeit zur Erscheinung kommen dürften. Ein thatsächlicher Grund lag selbstverständlich nicht vor. Es handelt sich bei derartigen Ansichten meistens nur um die Erklärung an sich unerwarteter Fakten, welche der Spekulation unbecquem sind und als deren letzten Grund sie ihre eigene innere Schwäche nicht anerkennen will. Im Einzelnen bot der Verkehr noch weniger interessante Details als in der Vorwoche. Ohne daß irgend ein Effect sich besonders auszeichnete, ermäßigte sich das gesammte Coursniveau allmählig und ziemlich gleichmäßig. Auf dem internationalen Markte erlitten Creditaktien die größte Einbuße, Franzosen schlossen sich mit Rücksicht auf ihre großen Mindereinnahmen zunächst an, Lombarden hielten sich verhältnismäßig am besten, da ihre Einnahmen ein kleine Besserung aufzuweisen begannen. Die Zeichnungen auf die Berlin-Dresdener Stammprioritäten gehen sehr unbefriedigend ausgefallen zu sein. Rumänen blieben fest. Banken litten durch Realisationen, Quistors, Centralbank für Bauten und Allgem. Bau- und Handels-

bank blieben fest. Bergwerke zeigten nur schwache Haltung. Centrum, Luise Tiefbau, Messener und Victoriahütte fanden einige Beachtung. Aus anderen industriellen Gebieten geeigneten Bauverein Königsstadt und Friedrichshain, Unter den Linden, ferner Egells und Webers, Stobwasser und Westend einiger Nachfrage. Feste Zinsen tragende Papiere ermatteten gleichfalls, wiewohl theilweise nur vorübergehend; namentlich befestigten sich Ungarische Werthe wie Ost- und Nordostbahnprioritäten am Schluß. Ungarische Schatzbons wurden bedeutend überzeichnet. Großen Absatz fanden die Pfandbriefe der hiesigen Hypothekeninstitute, welche zusammen mehrere Millionen Thaler dieser Werthe in der letzten Woche abkäufte. Im Uebrigen blieb der Verkehr auf diesem Gebiete geringfügig. Der Geldmarkt zeigte zunehmende Flüssigkeit; erste Diskonten schwankten bei schwachem Geschäft zwischen 4 Pf. und 5d.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

	October.	2.	3.	5.	6.	7.	8.
Berl.-Potsd.-Magdeb.	104	104 1/2	103 3/4	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Vergisch-Merk C.	91	90 1/2	89 1/2	89	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Östn.-Windener	137	136 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2
Obereschl. A. u. C.	171 1/2	171	170	170	169 1/2	169 1/2	169 1/2
Neinische	142	141 1/2	140	140 1/2	140 1/2	139 1/2	139 1/2
Österr. Staatsbahn	192	190 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2
Österr. Südbahn	88 1/2	87 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2
Rumänier	40 7/8	40 3/4	40 3/4	40 1/4	40 3/8	40 3/8	40 3/8
Preuß. Bank	179	179	179 1/2	179	178 3/4	179 1/2	179 1/2
Discountgesellschaft	193	191 1/2	189 1/2	189	188	187	187
Österr. Creditactien	152 1/2	150 3/4	150	149 1/4	149	148	148
Preuß. Consol.-Anl.	105 3/4	105 3/4	105 3/4	105 7/8	105 3/4	105 3/4	105 3/4
1870er Russen	101 3/4	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Italiener	66 3/4	66 1/2	66	66	66	66	66
Österr. Papierrente	65 3/4	65 1/2	65 1/4	65 1/4	65 1/4	64 7/8	64 7/8
Türken	47 1/8	46 7/8	46 3/4	46 1/4	46 3/8	46 3/8	46 3/8
Dortmunder Union	53 3/8	52 1/4	50	48 3/4	48 3/4	48	48
Laurahütte	143 3/8	142 1/2	141 1/2	141	140 1/2	140 1/2	140 1/2
Kurz Wien	92 11/16	92 3/8	92 11/16	92 3/8	92 3/8	92 3/8	92 3/8
Kurz Petersburg	93 3/8	93 3/8	93 3/4	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2

[Getreide- und Productenbörse.] Die westeuropäischen Märkte haben in der abgelaufenen Woche meistens Rückschritte gemacht, welche auch das hiesige Geschäft ziemlich ungünstig beeinflussten. Sowohl die Umsätze als auch die Tendenz erschienen recht schwach. Namentlich Weizen, von welchem immer noch über große Vorräthe am Plage sind, recht matt und sank von 60 1/2 auf 58 7/8 Thlr. per October. Besser gestaltete sich der Verkehr in Roggen, welcher sich von 48 3/4 auf 50 1/4 Thlr. per October hob. Die Zufuhr war knapp und wurde durch den Bedarf schnell aus dem Markte genommen, wodurch auch der Terminhandel sich größerer Aufmerksamkeit erfreute. Hafer blieb in feineren Sorten namentlich recht begehrt und hob sich von 58 5/8 auf 61 1/4 Thaler per October. Gerste und Erbsen wurden vernachlässigt. Auch Rüböl vermochte die in Folge der Klagen über den Stand der Winteraaten erzielten Besserungen nicht zu behaupten und sank von 18 1/2 auf 17 5/8 Thaler per October. Sehr rege wurde Spiritus umgeleitet; doch hielten sich die zahlreichen Schwankungen dieses Effects in engen Grenzen; das Endresultat war ein kleiner Rückschritt; loco Waare sank von 18 Thlr. 28 Sgr. auf 18 Thlr. 24 Sgr., nachdem sie 19 Thlr. 22 Sgr. als höchsten Preis erreicht hatte.

## Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jokai, aus dem Ungarischen

(Fortsetzung.)

Er hatte es mit dem Umkleiden eilig. Seine abgelegten Kleider verbarg er am Grund des Kastens. Es konnte ihn ja Jemand einmal fragen, womit er sich die Elbogen dieses Rockes zerrissen habe und woher diese vielen Leinwandstücke mit der bunten Stickerei! Konnte man aus diesen nicht auf irgend eine Frau schließen? Die Frauen wissen die Hieroglyphen der Stickereien zu lesen. Irgendwohin mußte er sie verstecken.

Die Seife hatte genug zu thun, um seine Hände zu reinigen. Konnte ihn nicht Jemand fragen, was er denn mit diesen Händen gearbeitet habe, da sie so rauh und schwierig geworden?

Als er fertig war, ging er wieder nach dem Bureau. In der Thür harnte Timea bereits seiner, legte ihre Hand in seinen Arm und sagte ihm:

— „Gehen wir frühstücken.“

Vom Bureau mußte man durch das Umkleidezimmer hindurch nach dem Speisesaal gehen. Auch dort wartete eine Ueberraschung auf Timar. Der runde Tisch war schon gedeckt und auf ihm standen drei Gedecke. Wen erwartete man noch? Timea schellte. Darauf trat durch die eine Thür die Kammerfrau ein, durch die andere Athalia.

Für diese war das dritte Gedeck bestimmt.

Aus Athalias Antlig brach ununterdrückbarer Jörn hervor, als sie Timar erblickte.

— „Ah, Herr Levetinzy, kommen Sie doch einmal wieder nach Hause, das ist wirklich ein lebenswürdiger Einfall von Ihnen. Seiner Gattin zu sagen: „Hier sind die Schlüssel, meine Bücher! Frau; führe statt meiner das Geschäft! und dann fünf Monate lang nicht mal wissen zu lassen, wo man sich befindet.“

Schweigend setzte sich Timar an das Gedeck, zu welchem die ihm bekannten Tische und Gläser verwendet worden waren.

— „Wir haben Sie hier täglich erwartet, täglich war der Tisch hier für Sie gedeckt.“

Er konnte es kaum erwarten, bis das Gabelfrühstück zu Ende war. Athalia sprach nichts weiter, doch so oft sie ihn anblickte, ebenso oft konnte Timar aus ihren Augen den offensten Vorwurf lesen. Das war für ihn ein Zeichen der Aufmunterung.

Als sie mit dem Essen fertig war, forderte Timea Timar wieder auf, sie nach dem Bureau zu begleiten.

Timar dachte darüber nach, welche Fabel er sich wohl erdenken sollte, für den Fall, daß man ihn fragte, welche Reise er gemacht?

Irgend eine Fabel, nicht wahr, wie Theodor Kristhan sie vorzutragen pflegte.

Aber Timea fragte nach alledem mit keiner Silbe. Sie zog zwei Stühle an den Schreibtisch und

sich neben ihren Mann niederlegend, legte sie die Hand auf das geöffnete Geschäftsbuch.

— „Hier, Herr, ist die Bilanz Ihres Geschäfts seit jener Zeit, da sie mir dessen Führung anvertrauten.“

— „Und Sie selber haben diese geführt?“

— „Ich habe es so verstanden. Ich kam nach Empfang des Briefes sofort nach Levetinzy herab, wie Sie mir's hinterlassen haben und nahm selbst die Führung des Geschäftes in die Hand. Ich lernte die kaufmännische Buchführung und weichte mich in das Rechenwesen ein. Ich glaube, Sie werden diese in vollständiger Ordnung finden. Die Bücher und der Kassenbestand stimmen genau überein.“

Timar sah mit dem Gefühl der Bewunderung diese Frau an, welche mit den Millionen, die ihr in die Hand kamen, so geschickt umzugehen wußte, sie einkassirte, sie neu ausgab, in Gefahr stehendes Geld mit rascher Hand rettete und noch vieles Andere zu machen verstand.

Wahrlich, was kann einer Frau nicht Alles in den Sinn kommen!

— „Ihr erstes Experiment mit dem nach Brasilien geschickten Mehl ist vollkommen gelungen. Das Ungarische Mehl wurde auf einmal zum Liebling auf allen Südamerikanischen Plätzen. Ihre Agenten aus Rio de Janeiro schreiben das und Alle anerkennen einstimmig Ihres Hauptagenten Theodor Kristhan Geschicklichkeit und Ehrenhaftigkeit.“

Timar dachte bei sich: thue ich etwas Schlechtes, so wird stets etwas Gutes daraus und wenn ich das Dummste erdenke, es stellt sich immer als Weisheit heraus. Wo wird das einmal enden?

Timar zog Timea's Hand an sich, tiefe Traurigkeit beschattete sein Angesicht. Sein Herz war schwer. — Hätte er nur errathen können, was Timea jetzt dachte.

Jener Rultschlüssel ging Timar nicht aus dem Kopfe. Hatte Timea sein Geheimniß aufgefunden, dann war ihr jegliches Betragen, gegen ihren Mann nichts Anderes, als ein fürchterlicher Nichtspruch, welcher den Unterschied zwischen dem Ankläger und dem Angeklagten offenbarte.

— „Und nach Komorn sind Sie seither noch nicht wieder zurückgekommen?“ fragte Timea.

— „Blos ein einziges Mal, als ich Ihren Vertrag mit Scaramelli aus Ihrem Schreibpult hervorsuchen mußte.“

Timeas Antlig verrieth durchaus Nichts.

— „Jetzt werden wir nach Komorn zurückgehen“, sagte Timar. „Das Mehlggeschäft ist in Ordnung und Nachrichten über das Schicksal der schwimmenden Waare müssen wir abwarten, sie können nicht früher als zum Winter eintreffen.“

— „Gut.“

— „Vielleicht aber möchten Sie lieber eine Reise nach der Schweiz und Italien machen, dazu wäre jetzt die Zeit am angenehmsten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines bisherigen Lokals und da ich Manufactur-Waaren nicht weiter zu führen beabsichtige, so stelle ich meinen jetzigen ganzen Vorrath zum billigsten Ausverkauf, als:

- schwarze Seidenzeuge, schwarze und couleurete Kleiderstoffe, wie Popeline, Alpaca, Mohair, Ripse, Poils &c., halbwollene und baumwollene Kleiderstoffe;
- feine Bielefelder Leinen und Leinen-Einsätze, Gardinen in Nett und Mull, Möbeldamaste, Teppiche, Deckenzeuge, Tischdecken, Bettdecken;
- Biquées, Parchende, Nessel, Shirting, Grasleinen, Bettzeuge sowie alle Arten Futterzeuge, feine Engl. Flanelle, Moltongé, Frisade;
- Wiener Shawls, Double-Tücher und Shawltücher, fertige Damen-Mäntel und Jaquets.

Außerdem empfehle ich mein vollständig sortirtes

**Tuch- und Buckskin-Lager,**

in allen diesjährigen Neuheiten sortirt. Die Anfertigung wird unter Leitung eines bewährten Zuschneiders bestens ausgeführt. Preise billigst.

**Benjamin Kundt,**

Friedrich-Wilhelm-Str. 23—24.

**Ausverkauf**

wegen Separation.

Unser bisher gemeinschaftlich geführtes

**Mode-Waaren-Geschäft,**

soll nach freundschaftlichem Uebereinkommen in kurzer Zeit wegen Auseinandersetzung ausverkauft werden; und empfehlen wir diese Gelegenheit zum billigen Einkauf, einem geehrten Publikum, insbesondere unserer werthen Kundschaft.

Das Lager ist jetzt noch auf Leipziger Messe durch neue moderne Stoffe vollständig sortirt worden.

**Hoffmann & Liskowsky.**

**Ed. Schnée's Musikalien-Leih-Institut.**

Eintritt täglich. Bedingungen äußerst günstig. Neuheiten werden stets nach Erscheinen aufgenommen.

**Lager**

der gangbarsten Musikalien, Clavier-Schulen &c.

Nicht Vorräthiges wird äußerst schnell besorgt, da wöchentlich zwei Eilpakete aus Leipzig eingehen.

Vom 24. Octbr. bis 10. Novbr.: **Haupt-Ziehung Kgl. Preuss. 150. Staats-Lotterie.**

Hierzu verkauft und versendet Antheil-Loose:  

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
-----	-----	-----	-----	------	------	------

 80 tlr. 40 tlr. 20 tlr. 10 1/2 tlr. 5 1/4 tlr. 2 5/8 tlr. 1 5/8 tlr.  
 gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.  
**Staats-Effecten-Handlung Max Meyer.**  
 Berlin, Leipzigerstr. No. 37. (H. 14319.  
 Erst. u. ält. Lotterie-Geschäft Preussens, gegr. 1855.

**Grünberger Weintrauben.**  
 Das Brutto Pfund 3 Sgr. versenden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Eingelegte Früchte pro Pfd. 15 u 20 Sgr. Näheres durch besondere Preiskliste.  
**Gebrüder Neumann,**  
 (H. 22846.) Grünberg i. Schl.

**Seidenhüte**

neuester Mode, empfangen wieder in allen Kopfweiten  
**Gebr. Gronau,**  
 Nr. 46. Marktstraße Nr. 46.

**Prima Schottische Maschinenkohlen,**

vorzüglich zur Ofenheizung, erhalte per Maria Capt. kühl, und nehme darauf Bestellungen für den Winterbedarf (mit und ohne Anfuhr) zum billigsten Preise) entgegen.  
**Louis Müller.**

**Kleine Holländische Dachpfannen**

(Sarlinger) erwarten in diesen Tagen und nehmen Aufträge entgegen.  
**A. Sabel & Co.**

Diesjährige guttoshende  
**graue, grüne und weiße Erbsen**  
 offerirt billigst  
**H. Muschinsky.**

**Eine frischmilchende Kuh**

ist zu verkaufen bei  
 Eigentümer **Kaiser,** Schmeltz, Mühlenstr. 70

**Zwei Dielenräumer**

finden dauernd, gutlohnende Arbeit bei  
**Wm. Hewelcke jr.**

Eine Frau oder Mädchen zum Aufwarten wird gesucht  
 Alte Sorgenstraße 1.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist von sogleich oder auch später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Zwei Speicherräume** Rosenstraße 4, bisher **Möbelmagazin,** sind vom 1. Januar miethesfrei.  
**D. Rudnicki.**

**Eine kleine Wohnung**

ist zu vermieten bei **C. F. Henseler.**  
 Eine obere Wohnung von 2 Zimmern, Dachkammer und sonstigem Zubehör ist an einzelne Damen oder Herren von sogleich zu vermieten und zu beziehen.  
**C. Hunsatz jr.,** Libauerstraße Nr. 40.

Eine Wohnung von zwei freundlichen Zimmern, Kammern, Küche und Holzgeläß ist an eine kleine, anständige Familie zu vermieten. Friedrichsmarkt Nr. 1.

Memel, den 8. September 1874.

**Bekanntmachung.**

Der Kaufmann Christoph Carl und Wilhelm in geb. Bellmann-Petrak'schen Eheleute, welche ihren Wohnsitz von Gydskühnen nach Memel verlegt haben, haben durch den Vertrag de dato Stallupönen, den 12. October 1868 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe aus geschlossen und dem Vermögen der Frau, die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt, was hierdurch republicirt wird.

**Königl. Kreisgericht.**

Zweite Abtheilung.

Memel, den 12. October 1874.

Der **Bieh- und Pferdemarkt** findet am **Montag, den 19. und Dienstag, den 20. d. Mts.** statt. Rückfichtlich desselben bringen wir nachstehende Bestimmungen in Erinnerung:

- 1) Der Pferdemarkt wird, wie bisher, auf dem Friedrichsmarkte abgehalten.
- 2) Jeder, der ein Pferd zum Markte bringt, muß, sobald er den Marktplatz erreicht, absteigen und das Pferd kurz gehalten am Zügel führen.
- 3) Soll ein Pferd vorgeritten werden, so darf solches nur in der Wall- oder Brüderstraße und nur in kurzem Trab geschehen.
- 4) Rindvieh, Schafe und Schweine sind in der Brüder- und Mühlenstraße, sowie auf dem Platze vor der Friedrichstädtischen Schule aufzustellen.
- 5) Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis 20 Thlr. oder verhältnismäßiger Haft belegt.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
 Verantwortlicher Redacteur Dr. Hülf in Memel.